

# SCHRIFTEN ZUR PHILOSOPHIE UND SOZIOLOGIE

Begründet von Max Scheler / Herausgegeben von Karl Mannheim



III.

KARL MANNHEIM

## IDEOLOGIE UND UTOPIE

1. Ideologie u. Utopie / 2. Ist Politik als Wissenschaft möglich?  
3. Das utopische Bewußtsein

8<sup>o</sup>. 1929. XV. 250 Seiten, geh. RM. 8.50, Leinen geb. RM. 10.50

Das Buch hat bei Erscheinen ungewöhnliche Beachtung gefunden

Aus der Fülle zustimmender Kritiken sei folgendes zitiert:

„Karl Mannheim ist einer der fruchtbarsten Denker unserer Zeit, ein politisch-philosophischer Geist von höchsten Potenzen. In seinem neuesten Buche hat er mit unerhörter, hinreißender, gluvoller Meisterschaft die Krisis des Denkens und die letzte Lebensverlegenheit des modernen, geistigen Menschen tiefgründig behandelt.“  
(H. W. R. in „Berliner Pressekorrespondenz“)

„Von vornherein fällt zweierlei auf: die außergewöhnliche denkerische Intensität des Buches und die Aktualität der Problematik. Denn das Problem des Buches ist das Problem des Bewußtseins, seiner positiven und negativen Wirkung im Menschen.“ (Robert Heiß in „Kölner Vierteljahrshefte für Soziologie“)

„Das, was Max Weber den Idealtypus nannte, um Idealismus und empirische Soziologie zu verbinden, das, was bei Troeltsch die Hypothese eines Ganzen bedeutete, das, was endlich bei Max Scheler in reifster Gestalt seiner ‚Wissenssoziologie‘ am Ende seines ebenso reichen wie kurzen Schaffens zutage trat, das alles erscheint nunmehr bei Mannheim in genialer Verschmelzung und zugleich berufen unter dem Titel eines ‚Dynamischen Relationismus‘ eine neue fruchtbare Synthese von Philosophie‘ und Soziologie herbeizuführen.“  
(Karl Dunckmann in „Archiv f. angew. Soziologie“)

„... Karl Mannheim hat ein Buch erscheinen lassen, das eine ausführliche Würdigung verdient, ja, dessen Besprechung notwendig zu grundsätzlicher eigener Stellungnahme zwingt.“ (Paul Tillich in „Die Gesellschaft“)

Z

FRIEDRICH COHEN IN BONN